



Verband Deutsche Nierenzentren (DN) e.V.
Steinstraße 27, 40210 Düsseldorf

An die Kostenträger
der vertragsärztlichen Versorgung

Der Vorstand

22. Mai 2023

**Verband Deutsche
Nierenzentren (DN) e.V.**
Steinstraße 27
40210 Düsseldorf
Tel.: +49 (0)211 179579-0
Fax: +49 (0)211 179579-60
info@dnev.de
www.dnev.de

Nierentelefon
Tel.: 0800 2484848
gebührenfrei
mittwochs
16:00 bis 18:00 Uhr
(tätig für das DDnÄ Institut
nach § 57 Abs. 1 AO)

Bank
Commerzbank
IBAN: DE51 3308 0030 0514 4188 00
BIC: DRESDEFF332

Steuernummer
133/5910/2862

Nephrologie in Not – Zeit zu handeln!

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir wenden uns heute als Berufsverband der freiberuflichen Nephrologinnen und Nephrologen in der ambulanten Versorgung an Sie, mit der dringenden Bitte jetzt zu handeln!

Die ambulanten Nephrologinnen und Nephrologen sehen schwarz! Eine inzwischen jahrzehntelange Blockadehaltung des GKV-SV, gepaart mit Desinteresse der jeweiligen Bundesregierung haben das Fachgebiet ausgezehrt. Von einem hochspezialisierten und erfüllenden Fachgebiet droht die Nephrologie zu einem Ladenhüter zu verkommen.

Angekündigte Hilfspakete des Gesundheitsministeriums fokussieren ausschließlich den stationären Bereich und die Notfallversorgung. Die ambulante Betreuung chronisch kranker Patientinnen und Patienten durch unsere Mitglieder wird von der Politik nicht wahrgenommen. Dabei leisten sie Vorbildliches! Die ambulante nephrologische Versorgung ist unverzichtbar, weil unmittelbar lebenserhaltend. Die Krankenhäuser wären mangels ausreichender Fachabteilungen und Kapazitäten nicht in der Lage, alle dialysepflichtigen Patientinnen und Patienten zu behandeln. Die flächendeckende kontinuierliche nephrologische Versorgung wird nur durch den Einsatz der ambulanten Nephrologinnen und Nephrologen gewährleistet. Diese geraten aber auch an ihre Grenzen: In einigen Großstädten, wie Hamburg, nehmen Krankenhäuser bereits keine Dialysepatienten mehr auf, sondern verweisen diese an die umliegenden ambulanten Praxen. Hierbei handelt es sich vielfach um Patientinnen und Patienten, die einer intensivmedizinischen Betreuung bedürfen, welche von den Praxen nicht geleistet werden kann, weil sie nicht über die Infrastruktur verfügen. Patientinnen und Patienten werden auch immer früher aus der stationären Versorgung entlassen, was ebenfalls zu Lasten der ambulanten Versorgung geht. Es steht zu befürchten, dass mittelfristig die Versorgungsqualität darunter leidet und die Patientinnen und Patienten den Preis dafür zahlen.

DN-Kompetenz-Netzwerk



Gleichzeitig sind gerade in den letzten drei Jahren die Kosten sehr stark gestiegen. Die Pandemie hat die Praxen einem enormen Stresstest unterzogen, der oft nur durch hohen persönlichen Einsatz von Personal und Inhabern bestanden wurde. Eine fehlgeleitete Energiepolitik führt nun dazu, dass die Praxen mit einer Verdoppelung ihrer Energiekosten konfrontiert sind. Dialysemaschinen verbrauchen neben Strom auch Wasser und sind nach Gebrauch automatisch heiß zu desinfizieren. Diese energieintensiven Vorgänge führen zu einem Verbrauch von bis zu 400 kWh/Tag in der Praxis. Von der Politik propagierte Einsparpotenziale sind nahezu nicht vorhanden. Die lebenserhaltende Therapie der Dialyse muss dreimal wöchentlich beim Patienten durchgeführt werden, sonst verstirbt er oder sie.

Eine noch größere Herausforderung ist der schon lange bestehende, aber seit der Pandemie besonders akute Personalnotstand. Qualifizierte Pflegekräfte sind nahezu gar nicht mehr zu finden. Oft wird erfahrenes Personal auch von Krankenhäusern abgeworben, da hier höhere Gehälter und Zulagen gezahlt werden können. Als selbstständige Unternehmer sind unsere Mitglieder oft nicht in der Lage, die immer höheren Tarifabschlüsse der Gewerkschaften mitzugehen (siehe den aktuellen Verdi-Tarifabschluss), während die gesetzlichen Krankenkassen die Tarifsteigerungen im stationären Bereich für die Krankenhäuser finanzieren. Wir brauchen eine ausreichende Finanzierung, sonst können wir beim Werben um qualifiziertes Personal nicht mehr mithalten; zum Schaden einer bisher guten Versorgung unserer Patientinnen und Patienten.

Zudem hat der Abbau von produzierender Industrie in Deutschland zu einer erhöhten Abhängigkeit von Importen bei Verbrauchsmaterialien geführt. Als während der Pandemie die Lieferketten unterbrochen waren, kam es zu Preissteigerungen, die bis heute nachwirken. Angesichts der unaufhaltsamen Kostensteigerungen für Personal, Energie, Material etc. sind Reinvestitionen in die ambulanten Zentren inzwischen nur noch in sehr eingeschränktem Maß möglich, von Modernisierungen, sei es eine energetische Sanierung des Gebäudes oder modernere Maschinen, ganz zu schweigen.

Wir verkennen nicht, dass KBV und GKV-SV Verhandlungen führen und erste Beschlüsse gefasst wurden. Die zuletzt erreichte Erhöhung der Vergütung im Bereich der nichtärztlichen Dialyseleistungen (Sachkosten) sowie der Energiekostenzuschlag verkennen jedoch die Dramatik der Situation und sind nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Sie werden, sollte es dabei bleiben, das Unausweichliche nur hinauszögern. Wird die jetzige Politik fortgeführt, wird die ambulante Nephrologie das Jahrzehnt nicht überleben!

Es liegt an Ihnen, daran etwas zu ändern!

Im Interesse des Erhalts einer guten und flächendeckenden nephrologischen Versorgung Ihrer Versicherten fordern wir:

1. Einen Ausgleich für die steigenden Personalkosten entsprechend den Tariflohnsteigerungen im stationären Bereich.

Als Sofortmaßnahme sollte im ersten Schritt die im aktuellen Verdi-Tarifabschluss vereinbarte steuerfreie Einmalzahlung von 3.000 Euro auch unseren Mitarbeitern refinanziert werden!

2. Eine angemessene regelmäßige Anpassung der Dialysepauschalen an die Kostenentwicklung.
3. Einen Ausgleich der Vorhaltekosten, die durch das Bereithalten der erforderlichen Dialysekapazität verursacht werden.
4. Eine Vergütung, die Reinvestitionen sowie technologische und ökologische Neuerungen finanzierbar macht.
5. Sichere Rahmenbedingungen, damit der Arztberuf auch für zukünftige Generationen attraktiv bleibt.

Mit freundlichen Grüßen

Verband Deutsche Nierenzentren (DN) e.V.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Michael Daschner', written in a cursive style.

Dr. Michael Daschner
Vorstandsvorsitzender